Arbeitsmann Kiebitz meint:

Tut ein Plakat am Säulenrund
dir deine Bürgerpflichten kund,
dann hadre nicht und grolle,
daß man dich ärgern wolle.
Heut gilt für alle nur ein Satz:
Ein jeder an den rechten Platz!

(Zeichnung: Erik, Zander-Multiplex-K.)

Die wilde Jagd

Es war am folgenden Morgen jener Nacht, in der eine RAD.-Großbatterie einen schweren Feuerüberfall auf amerikanische Bereitstellungen machte. Die Batterie wechselte nach dem Ueberfall sofort ihre Stellung und ging mit ihren schweren Geschützen einzeln in Panzer-Lauerstellungen. Der leichte Flakzug, der die Aufgabe hatte, den schweren Geschützen feindliche Tieffflieger und Jagdbomber vom Leibe zu halten, lag geschlossen, meisterhaft getarnt, vorne am Hang in Stellung. Mit dem ersten Sonnenstrahl war auch schon ein Rudel amerikanischer Jäger da. Unablässig kurvten sie über dem Gebiet, in dem sie die RAD.-Batterie vermuteten, gingen tief herunter und zogen wieder hoch. Doch der leichte Flakzug schwieg, denn da kein Angriff erfolgte, hatte der Haupttruppführer die Gewißheit, daß keiner der feindlichen Jäger eines der schweren Geschütze erkannt hatte. Die jungen Arbeitsmänner aber fluchten in ihren Löchern wie alte Landsknechte. Der Feind tanzte ihnen vor den Rohren ihrer Kanonen herum wie nie zuvor und sie durften nicht schießen.

Da brauste wie die wilde Jagd ganz unvermutet ein Rudel deutscher Jäger heran und im Handumdrehen war der tollste Luftkampf im Gange. Hingerissen von dem wilden Kampf der Maschinen über ihnen, waren die Arbeitsmänner an ihre 2-Zentimeter-Kanonen gesprungen, umkrampften sie ihr Gerät, ahmten sie unbewußt die kurvenden und stürzenden Bewegungen der kämpfenden Jäger mit dem Oberkörper nach, jede Sekunde bereit in den Kampf einzugreifen. Da scherte eine Feindmaschine aus und ging brennend, steil in die Tiefe. Nun versuchten die Feindjäger den Kampf abzubrechen und zu entkommen. Einem Teil gelang es, zwei Amerikaner aber wurden von den deutschen Jägern gehetzt und gejagt. Sie wehrten sich hartnäckig mit ihrer ganzen Flugkunst, wurden aber von den deutschen Jägern immer tiefer herunter gedrückt. Noch einmal schien den Amerikanern die Flucht im Tiefflug zu gelingen. Jetzt kam die Sekunde für den leichten RAD.-Flakzug. Knapp über die Baumwipfel des unter dem Hang liegenden Waldes kamen die beiden Amerikaner direkt auf die Stellung des RAD.-Flakzuges zu. Da schlugen die 2-Zentimeter-Kanonen der Arbeitsmänner zu und Sekunden später zerschellten beide Feindmaschinen tödlich getroffen am Boden.

Die deutschen Jäger, selbst überrascht von der jähen Wendung ihres Kampfes, kreisten noch einmal über der Stellung des RAD.-Flakzuges, von dessen Vorhandensein sie wohl vorher keine Ahnung hatten. Die Arbeitsmänner schrien vor Begeisterung, warfen ihre Stahlhelme in die Luft und winkten mit beiden Händen. Da zwang der Haupttruppführer seine Arbeitsmänner wieder in die Löcher, denn die Batterie war vom Feinde noch immer unerkannt und mußte es bleiben, sollte auch der nächste Schlag gelingen.

RAD.-Kriegsberichter Burzlainer.

„Fliegeralarm – Gerät besetzen!" / Unsere Arbeitsmaiden am Scheinwerfer

Wie in der Rüstungsindustrie die Frau in stärkerem Maß zum Arbeitseinsatz gekommen ist, so ist auch die Zahl der Mädels erheblich gewachsen, die als Helferinnen bei der Wehrmacht eingetreten sind, um dadurch Soldaten für die Front freizumachen. Ein großer Teil dieser Wehrmachthelferinnen besteht aus Maiden des weiblichen Reichsarbeitsdienstes. Die Maiden sind in die Stellungen eingezogen, die in der Heimat noch vor nicht allzu langer Zeit von Soldaten besetzt waren, und verrichten jetzt Dienst am Scheinwerfer und den dazugehörigen Geräten. Frisch bewältigen sie ihre Dienstaufgaben, die nicht allzu schwer sind, aber doch mit äußerster Gewissenhaftigkeit ausgeführt werden müssen. Und da ist voller Verlaß auf unsere Maiden!

Eine Arbeitsmaid steht Posten, eingehüllt in einen festen Mantel und in hohen derben Stiefeln. Sie meldet dem Offizier Stand und Vorkommnisse der Stellung. Mit kurzen, knappen Worten tut sie das, und die ihr beim RAD. w. J. anerzogene Disziplin, Haltung und Einstellung tritt dabei eindrucksvoll in den Vordergrund. Der Batteriechef, in dessen Händen die militärische Ausbildung zum Scheinwerfereinsatz liegt, ist zufrieden mit der Dienstauffassung der Maiden, sie zeigen Entschlossenheit, Willen und Härte und stehen so in der Ausübung ihrer Dienstpflicht keineswegs den Soldaten nach, die sie ablösten. Dem Batteriechef zur Seite und gleichgestellt steht die Batterielagerführerin. Sie ist die „Mutter der Batterie" und verantwortlich für die seelische, körperliche und geistige Betreuung der Maiden. Und diese Batterielagerführerin wiederum ist es, die mit den Stellungsführerinnen dem gesamten Leben und Treiben den Stempel der Mädchenhaftigkeit wahrt und das Zeichen heimischer Behaglichkeit verleiht. In den Aufenthaltsräumen, in denen sich unsere Arbeitsmaiden während der dienstfreien Stunden aufhalten, und in den Schlafräumen der Stellungen spürt man die fraulich Hand, jedes Stück zeugt von Wärme und Wohnlichkeit. Alles geschieht unter dem Gedanken der Gemeinschaft und der Hilfsbereitschaft; die frohe Kameradschaft des RAD. hat sich schnell auf die Scheinwerferstellungen fortgepflanzt. Wenn auch die Sprache der Vorgesetzten im Dienst militärisch ist und sein muß, so ist der außerdienstliche Verkehr doch verständnisvoll für die fraulichen Belange kameradschaftlich und herzlich. Die Maiden erhalten freie Truppenverpflegung nach den Sätzen der Flak im Heimatkriegsgebiet. Die Verpflegung ist ausgezeichnet, das bestätigen nicht nur gern die Maiden, das sieht man ihnen auch an.

Bei entsprechender Alarmstufe treten die Maiden an die Geräte. Sie tragen hierbei eine besonders und vor allem der kalten Jahreszeit angepaßte Kleidung. Die Ausrüstung mit festem Schuhwerk kommt ihnen sehr zustatten. Man muß sehen, wie geschickt und flink die Maiden sind! Handgriffe, die man nie einer Mädchenhand zugetraut hätte, werden von ihnen ohne große Störung durchgeführt, ganz gleich, ob es sich um den Scheinwerfer, um das Horchgerät oder um den stromspendenden Motor handelt. Selbstverständlich kann man noch nicht erwarten, daß die Maiden in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit voll einsatzfähig sind; denn man muß immer bedenken, wie lange ein Soldat für diese Ausbildung braucht; trotzdem konnten bereits viele Soldaten abgelöst und der Front zur Verfügung gestellt werden. Daß man an einen noch besseren Schutz für die Maiden in den Stellungen gedacht hat, ergibt sich aus den überall vorhandenen Splitterdeckungen, wie auch alle Maiden, die am Tage bei einem Fliegeralarm nicht benötigt werden, sich in luftschutzsicheren Bunkern aufhalten. Der durch Alarm oder Bereitschaft fehlende Schlaf wird am Tage nachgeholt.

Ein besonderes Augenmerk richten Arbeitsdienst und Luftwaffe auf die gesundheitliche Betreuung. Neben der Bezirksärztin, die ständig den gesundheitlichen Stand der Batterie überwacht, stehen Gesundheitshelferinnen sowie eine Batterieheilstube zur Verfügung. Die Gesundheitshelferinnen sind meist Medizinstudentinnen, die bereits mehrere Semester studiert haben und ihr Studium wegen der gegebenen Bestimmungen vorläufig unterbrechen mußten.

Die Frage, ob die Maiden für ihre neue Aufgabe geeignet sind, kann als voll gelöst betrachtet werden. Selbst der geistig schwere Dienst als Horcherin wird von ihnen übernommen und bereits soweit beherrscht, daß mit einer Ablösung der Soldaten auch für diesen Posten begonnen werden konnte. Ebenso beweisen die Maiden auf den Gebieten der Technik und Optik Fähigkeiten, die in militärischer Hinsicht vollste Zufriedenheit und Anerkennung auslösen.

So versehen die Maiden hier zwar ihren Dienst in einer Form, die ihnen bisher ungewohnt war, doch wird von der Luftwaffe und dem Reichsarbeitsdienst alles getan, ihnen das Leben so heimisch wie möglich zu gestalten und darüber hinaus stets das Moment des Mädchenhaften zu wahren. Sie wissen aber dennoch um die Bedeutung ihres Einsatzes genau Bescheid und sind erfüllt von dem stolzen Bewußtsein treuester Pflichterfüllung an einer der verantwortlichsten Stellen unseres Heimatgebietes.

Erbleichterungen beim Soldatentod

Um die Angehörigen gefallener und verstorbener Wehrmachtangehöriger nicht durch vermeidbare verwaltungsmäßige Erschwerungen auch auf dem Gebiet der Erbregelung zu belasten, hat der Reichsminister der Justiz eine Erleichterung verfügt. Danach wird, wenn eine standesamtliche Sterbeurkunde noch nicht zu erhalten ist, zum Nachweis des Todes eines Gefallenen oder im Wehrdienst Verstorbenen für die Erteilung von Erbscheinen im allgemeinen die Vorlage der Mitteilung des Einheitsführers an die Angehörigen und des mit dem Dienstsiegel der Ortsgruppe der NSDAP. und der Unterschrift des Ortsgruppenleiters versehenen Beilegezettels ausreichen, falls seit der Ausstellung mindestens drei Monate vergangen sind und Anhaltspunkte für die Unrichtigkeit der Mitteilung nicht vorliegen. Das Gericht ist ermächtigt, zum Zwecke der Kontrolle dem Antragsteller aufzugeben, die standesamtliche Sterbeurkunde nachzureichen, sobald er sie bekommen hat. Die Mitteilung des Einheitsführers sowie der Beilegezettel der Ortsgruppe werden bis dahin bei den gerichtlichen Akten behalten.

Wasserstände vom 5. und 6. Februar 1945

Moldau				Elbe	Neuenberg	118	116	Aussig	301	338
Kamaik	177	213			Brandeis	166	166	Nestomitz	372	340
Moderschan	497	458			Melnik	310	299	Dresden	208	203
Eger Laun	360	392			Leitmeritz	388	420	Riesa	266	351

Die glückliche Geburt eines Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an **Herta Schmidt** geb. Jänichen, **Paul Schmidt**. Riesa 4, Canitzer Str. 48, 4. 2. 45.

Y 4. 2. 1945. Zu unseren beiden Jungens gesellte sich ein munteres Sonntagsmädel **Regina**. In großer Freude **Lea Schuster** geb. Fünfstück, **Fred Schuster**, z. Zt. Wehrmacht, Gröba, Altrockstl. 2.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen der Eltern bekannt **Pismonika Skaietz**, Uffz. **Günther Breitsprecher**. Lichtensee, z. Zt. in Italien, Januar 1945.

Ihre Verlobung geben bekannt **Charlotte Schumann** / **Artin Jentzsch**. Nickritz und Terpitz über Oschatz 4. 2., 1945.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt **Eva Hallier, Eberhard Höpfner**, Mühlenkaufmann. Bad Lausick, Badstraße 23 u. Riesa, Ziegeleistraße 32, am 4. Februar 1945.

Unsere am 4. 2. 45 stattgefundene Vermählung geben bekannt Gefr. **Gerhard Weichenhain** / **Gerlind Weichenhain** geb. Schlegel. z. Zt. a. Urlaub und Gostewitz.

Ihre Vermählung geben bekannt **Bernhard Reinders, Walli Reinders** gb. Schlöffer. Zeithain, den 2. Februar 1945.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein treusorgender Gatte, unser guter Vater seiner fünf Lieblinge, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gefr. Kurt Pretzl

Inh. d. EK. 2. Kl. und des Verw.-Abzeichens in Schwarz

geb. 11. 4. 1907 gef. 24. 12. 1944

im Westen den Heldentod fand. Er folgte seinen beiden Schwagern in die Ewigkeit nach.

Im tiefsten Herzeleid seine liebe Gattin **Anna Pretzl** geb. Wenzel, seine fünf Lieblinge **Christine, Albert, Siegrid, Peter und Margitta**, seine schwergeprüfte Schwiegermutter **Emilie verw. Naundorf, Otto Wenzel**, z. Zt. im Felde, **u. Frau Anna** gb. Schreiber, **Elsa verw. Junker** geb. Wenzel, **Kinder** und alle Verwandten.

Ganitz, den 2. 2. 45.

Ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Cousin, **Grenadier**

Kurt Schreiber

am 10. 1. 1945 kurz nach seinem 18. Geburtstag den Heldentod im Süden fand.

Im tiefsten Herzeleid seine liebe Mutter **Ida verw. Schreiber und seine Geschwister** und alle Verwandten.

Zeithain, den 5. 2. 1945.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die für uns tieftraurige Nachricht, daß nun auch noch unser jüngster lieber Sohn und Bruder, guter Onkel und Schwager

Stbgfr. Erich Hennig

geb. 18. 3. 1918 gef. 10. 1. 1945

nach 5½jähriger treuer Pflichterfüllung im Osten gefallen ist.

In tiefster Trauer **Familie A. Hennig** und Angehörige.

Bahra, 5. 2. 45.

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter herzensguter, stets um mich besorgter Gatte, guter Vater seiner Kinder, stets hilfsbereiter und lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefr. Rudolf Seyrich

in den schweren Kämpfen im Westen im Alter von 30 Jahren am 20. 1. 1945 gefallen ist.

In tiefer Trauer seine liebe Gattin **Erna Seyrich** geb. Altermann und Gisela, Hannelore und Ursula, **Anna Seyrich**, Witwe, **Max Altermann und Frau**, Schwiegereltern, **Kurt Seyrich, Herbert Reimann**, z. Zt. verm., **Martha Reimann** geb. Seyrich, **Georg Hänicke**, z. Zt. im Felde, **Elsa Hänicke** geb. Seyrich; **Hans Altermann**, z. Zt. im Felde.

Poppitz, Chemnitz und Lommatzsch.

Herbert Schaller

Grenadier

geb. 26. 8. 1926 gef. 7. 1. 1945

Unser lieber, herzensguter Junge, Bruder, Enkel und Neffe opferte im Süden sein junges Leben.

In tiefem Weh **seine lieben Eltern**, Bruder **Erhard** und Großmutter.

Nünchritz über Riesa, Müllerstraße 3.

Völlig unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser guter, einziger, unvergeßlicher Sohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe, Cousin und mein liebster Freund

Obgefr. Herbert Unger

geb. 19. 2. 1912 gef. 8. 1. 1945

durch Fliegerangriff im Westen sein junges Leben lassen mußte.

Im tiefsten Weh **Curt Unger und Frau, Irmgard Körner** geb. Unger, **Josef Körner**, z. Zt. verm., **Helgard und Monika** und alle Angehörigen.

Zeithain-Lager, Dresden und Berlin.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 4. 2. 45 unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

Ernst Schrapel

geb. 29. 1. 1866

In stiller Trauer **Amalie Schrapel, Kinder u. Angeh.**

Riesa-Gröba, 6. 2. 1945.

Beerdigung findet Donnerstag 14 Uhr von der Friedhofshalle R.-Gröba aus statt.

Nach langem Leiden verstarb mein lieber Vater, Großvater und Cousin

Ernst Ewald Ulbrich

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernde Tochter **Martha Kobisch** gb. Ulbrich.

Alt-Hirschstein.

Beerdigung findet in Kamenz statt.

Nach schwerem Leiden entschlief am 4. 2. 45 meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Pohle

im 52. Lebensjahre.

In stiller Trauer **Werner Pohle, Familie Käppler, Familie Präßler, Familie Pohle** u. alle Verwandten.

Riesa, Stiller Winkel 20 a.

Beerdigung Donnerstag 13,30 Uhr von der Friedhofshalle Gröba, Welser Straße, aus.

Nach schmerzvollem Leiden entschlief am 5. 2. 45, einen Tag vor ihrem 76. Geburtstage, unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Eva verw. Kozik

geb. Ulbrich

In tiefem Weh **ihre dankbaren Kinder, Enkel, Urenkel** u. alle Angehörigen.

Riesa, Friedrich-List-Str. 25

Beerdigung erfolgt Donnerstag 13,30 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Unseren lieben kleinen Sonnenschein

Gertr. Christina Zänker

geb. am 29. 1. 45, hat Gott nach dreitägigem Glück am 1. 2. 45 wieder zu sich genommen.

In stillem Weh **Alfred Zänker u. Frau Gertrud** geb. Dämmig, **Fam. Karl Engelhardt, Fam. Hugo Dämmig.**

Zeithain, Hindenburgstr. 1.

Am 4. 2. verschied sanft und ruhig unsere gute, treusorg. Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Wilhelmine Hunger

geb. Dietrich

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

In stiller Trauer **ihre dankbaren Kinder.**

Mehltheuer, Riesa, Mügeln, Nossen, Gröditz und Niedersedlitz, den 6. 2. 45.

Beerdigung erfolgt i. Mehltheuer Donnerstag 16 Uhr vom Trauerhause aus.

Stellenmarkt

Saubere Frau sucht möbl. od. leer. Zimmer, evtl. geg. Hausarbeit. Ang. T 91 Tgbl. Riesa.

Waschhilfe für 1 Tag gesucht. Zu erfragen im Tageabl. Riesa

Pflegemutter wird f. 6 Wochen altes Kind gesucht. Näheres bei Lange, Gleina üb. Oschatz.

Malerlehrling Ostern 1945 gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Malermeister Karl Gemlich, Lommatzsch.

Ehewünsche

Leitender Angestellter, 25jhrg., 1.74 gr., sucht intelligentes, liebevolles Mädel zwecks späterer Heirat. Ang. u. H 88a an das Tageblatt Riesa.

Sekretärin für Industrie, Landwirtschaft, Hotels, Sanatorien, Kliniken, freie Berufe usw. Kaufmänn. Lehrgänge von 3 und 6 Monat. Handelsschule Schirpke, Dresden, Amalienstraße 22. — Prospekt frei.

Verschiedenes

Verloren Schlüsselbund mit Ledertasche auf dem Wege Bobersen — Piessa üb. Gröditz. Gegen Belohnung abzugeben Rittergut Bobersen.

1—2 möbl. Zimmer mit Frühkaffee sucht möglichst sofort älterer Baumeister. Angeb. unter F 81 an d. Tgbl. Riesa.

Wer bringt einige Möbelstücke v. Bad Dürrenbg./Saale n. Riesa. Persiek, Riesa, Schützenstr. 16.

Wer erteilt jungen Mädchen Unterricht im Schifferklavier. Off. u. S 90 an d. Tgbl. Riesa.

Spinnrad zu kaufen oder zu leihen gesucht. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Suche Kinderwagen, biete verschied. Rundfunk-Röhren. Off. u. P 88 an das Tgbl. Riesa.

Stubenwagen oder Fahrgestell zu kaufen oder leihen gesucht. Off. unt. M 87 an Tgbl. Riesa.

Kleiderschrank (30.—), guterh. zu verk. Zu erfr. Tgbl. Riesa.

Biete guterh. Ziegelbaukasten, Festpkng., suche guterhaltene Schreibmaschine. Angeb. unt. R 89 an das Tageabl. Riesa.

Biete guterh. Puppenschrank mit Puppe, suche guterhalt. Schifferklavier. Zschörnig, Nünchritz, Langenberger Str. 30

Biete Kinderdrahtbettstell., Puppenstube, Puppe, reparaturbed., suche Rollschuhe od. Tretroller. Zu erfragen im Tageabl. Riesa

Biete Rundfunkröhre RE 084 und 134, suche 904 und 1204. Daselbst defekten Sportw. zu kaufen gesucht. Gröba, Steinstraße 15, 1. Etg.

Biete Kinderwagen, suche guterhaltenen Sportwagen. Off. unt. L 86 an das Tgbl. Riesa.

Biete zwei Bände „Der Große König" (Prachtbände). Suche Kopfhörer, auch repäraturbed. Lieberth, In d. Gehrmaasen 17

Tiermarkt

Ca. 35 Ostpr. Jungkalben in allen Größen, teilweise tragend, treffen am Freitag, 9. 2., früh in Lommatzsch „Goldnes Faß" ein und stehen vorteilhaft zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh bei Emil Kästner & Co., Ruf Lommatzsch 610.

Glatthaar-Foxterrier in gute Hände zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Geschäftsanzeigen

In den Tresoren der Banken liegen heutzutage mehr Verwahrstücke als je zuvor. Natürlich ist es da schwierig, ein einzelnes Stück herauszusuchen, das vielleicht unter einem Berg anderer Verwahrstücke liegt. Jeder sollte sich darum überlegen, ob es wirklich nötig ist, sich sein Verwahrstück für einige Stunden herausgeben zu lassen.

Kirchennachrichten

Riesa-A. Mittwoch, den 7. 2. Pfarrhaussaal, 19 Uhr Bibelabend (Pf. Dr. Wienecke).

Amtliches

Pestalozzischule Riesa.

Wiederbeginn des Unterrichts: Mittwoch, 7. 2. 45.

8 Uhr: Haupt- und Mittelschule und Hi 3
9 Uhr: M.-Mutschmann-Schule — Klassen 4—8, Hi 1
10 Uhr: M.-Mutschmann-Schule — Klassen 1—3, Hi 2
11 Uhr: Pestalozzischule — Klassen 3—8
12 Uhr: Pestalozzischule — Klassen 1—2

M 5 kommt erst Freitag.

Die Schüler(innen) gehen nicht ins Schulhaus, sondern treten im Klassenverband auf dem Schulhof an. Nicht vorzeitig kommen!

Die Leiter der Schulen.